

C1

ZERTIFIKAT C1

A1

A2

B1

B2

C1





Inhalt

<i>Vorwort</i>	2
<i>Prüfungsziele und Aufgabentypen</i>	3
<i>Lesen</i>	4
<i>Hören</i>	13
<i>Schreiben</i>	18
<i>Sprechen</i>	20
<i>Antwortbogen</i>	24

Vorwort

Die Prüfung dokumentiert die fünfte Stufe C1 der im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) beschriebenen sechsstufigen Kompetenzskala und bestätigt damit eine kompetente Sprachverwendung.

Mit erfolgreichem Abschluss dieser Prüfung haben Teilnehmende nachgewiesen, dass sie die überregionale deutsche Standardsprache sicher verwenden und für ihre persönlichen Belange um privaten, gesellschaftlichen, akademischen und beruflichen Leben adäquat einsetzen können.

Teilnehmende können mit dem erfolgreich abgelegten Modul

- Ein Spektrum anspruchsvoller und länger Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen.
- Längere Redebeiträge und Vorträge verstehen sowie komplexer Argumentation und nicht vertrauten Themen leicht folgen.
- Texte zu verschiedenen Themen verfassen, die klar strukturiert und ausführlich sowie stilistisch dem jeweiligen Adressaten und Zweck angemessen sind.
- Sich spontan und fließend ausdrücken, ein komplexes Thema gut strukturiert und klar Vorträgen sowie beinahe mühelos an einer Diskussion teilnehmen und überzeugend eine Position vertreten.

Geprüft werden die vier Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen. Diese können einzeln also modular, abgelegt werden oder zusammen als Ganzes.

In der Prüfung lassen sich maximal 100 Punkte pro Modul erreichen. Die Bestehensgrenze liegt bei 60 Punkten, als 60 Prozent.

Der vorliegende Modellsatz entspricht in Aufgabentypen, Itemzahl, Zeitvorgaben den Originalaufgaben der Prüfungssituation simulieren, wenn Sie die Aufgaben wie unter echten Prüfungsbedingungen bearbeiten.

Wir wünschen den Teilnehmenden viel Erfolg bei der Vorbereitung.

Prüfungsziele und Aufgabentypen

Modul	Teil	Prüfungsziel	Textsorte	Aufgabentyp	Items	Zeit
L E S E N	1	Text mit Wörtern rekonstruieren	Populärwissen- schaftlicher, informativer Artikel	Lückentext mit Multiple- Choice (4-gliedrig)	8	65 Min.
	2	Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen	Zeitschriftenartikel mit hohem Informationsgehalt	Multiple-Choice (3-gliedrig)	7	
	3	Text mit Sätzen rekonstruieren	Kommentar oder Reportage aus der Presse	Lückentext mit Zuordnung von acht Sätzen	8	
	4	Meinung oder Aussage suchen, erkennen und verorten.	(populär-) wissenschaftliche Beiträge	Zuordnung von fünf Aussagen	7	

H Ö R E N	1	Einzelinformationen in einer Sendung (Rezension) verstehen	Podcast	Zuordnung von Aussagen zu Textabschnitten	6	ca. 40 Min.
	2	Aussagen und Einzelinformationen zu Fachthemen verstehen	Interview mit einem Experten/einer Expertin	Multiple-Choice (3-gliedrig)	9	
	3	Hauptaussagen und Meinungen in einer Diskussion zu einem aktuellen Thema verstehen	(Radio-) Diskussion mit drei Personen	Multiple-Choice (3-gliedrig)	8	
	4	Einzelinformationen zu einem aktuellen Thema verstehen	Vortrag	Multiple-Choice (3-gliedrig)	7	

Modul	Teil	Prüfungsziel	Textsorte	Aufgabentyp	Zeit
S C H R E I B E N	1	Produktion: Meinungsäußerung verfassen	Diskussionsbeitrag in einem Online-Forum	Freier Text (ca. 230 Wörter) Umsetzung von vier verschiedenen Sprachfunktionen, z.B. etwas erklären, Argumente anführen, anhand von Beispielen erläutern	75 Min.
	2	Interaktion: (halb-)formelle Mitteilung verfassen	E-Mail	Freier Text (ca. 120 Wörter) Umsetzung von vier verschiedenen Sprachfunktionen, z.B. auf ein Problem aufmerksam machen, vorschlagen, beschreiben, höflich Verständnis zeigen	

S P R E C H E N	1	Produktion: vor Publikum sprechen, Fragen stellen und beantworten	Vortrag	Vortrag zu einem gewählten Thema mit Stichpunkten inkl. Beantwortung von Nachfragen; Umsetzung von vier verschiedenen Sprachfunktionen	ca. 20 Min. pro Paar (+Vorbereitungszeit)
	2	Interaktion Standpunkte vertreten, argumentieren	Diskussion	Freie Diskussion zu einer kontroversen Frage mit kurzem Inputtext und vier Stichpunkten	



Kandidatenblätter

Lesen 65 Minuten

Das Modul Lesen hat vier Teile.

Sie lesen mehrere Texte und lösen Aufgaben dazu.

Sie können mit jeder Aufgabe beginnen. Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

Es werden nur die Lösungen und die Texte auf dem **Antwortbogen** bewertet.

Bitte schreiben Sie mit einem blauen oder schwarzen Stift.

Hilfsmittel (Z.B. Wörterbücher, Handys/
mobile Endgeräte) sind nicht erlaubt.

Teil 1 vorgeschlagene Arbeitszeit: 10 Minuten

Sie lesen in einer Zeitschrift einen Artikel über ein Unternehmen in der Tourismusbranche.
Wählen Sie für jede Lücke die richtige Lösung.

JUNGE UNTERNEHMEN DER TOURISMUSBRANCHE

StadtTours

**In Deutschland werden jeden Tag neue Start-ups gegründet.
Eines von ihnen wollen wir heute vorstellen: StadtTours.**

Der Name ist Programm – das Unternehmen hat sich auf Reisen spezialisiert, für die man nicht lange in die Ferne schweifen muss. 20 Teams in ganz Deutschland zeigen ausgewählte Städte aus ungewöhnten, spannenden Perspektiven. Die Reisenden werden **Beispiel 0** eingeladen, die besuchte Stadt und ihre Umgebung zu „entziffern“, und kommen darüber ins Gespräch. Auf ihren Entdeckungsreisen besichtigen sie nicht nur touristische Attraktionen, sondern **1 ...** auch Geschichten aus dem Alltagsleben der jeweiligen Stadt. Die teilnehmenden Besucherinnen und Besucher erhalten Einblicke in kulturelle, politische und wirtschaftliche Zusammenhänge und bekommen so ein facettenreiches Bild von historischen Entwicklungen und Bräuchen der Stadt, die z. B. auch **2 ...** Fotos oder Anekdoten veranschaulicht werden. Dabei werden die Interessen der Gäste berücksichtigt: Ob nun in Millionenstädten wie Berlin, Hamburg und München oder in einer der anderen 17 Städte – die Programme passen sich den Wünschen der Gäste an, nicht **3 ...**.

Das Start-up hat Standards entwickelt, **4 ...** in allen angebotenen Städten eine hohe Qualität der Programme gewährleisten sollen. Ob Historiker*innen, Geograf*innen, Journalist*innen, Schauspieler*innen oder Schriftsteller*innen: All diese Expertinnen und Experten bringen nicht nur Fachkompetenz, sondern darüber hinaus auch Erfahrung **5 ...** Umgang mit Gruppen mit. Von Anfang an praktiziert das junge Unternehmen die Idee des sanften Tourismus. Seine Gründer waren **6 ...** Wegbereiter für umwelt- und sozialverträgliches Reisen sowie für zeitgemäßen und nachhaltigen Tourismus.

Die Angebote der einzelnen Reise-Teams **7 ...** städtetouristische Ansprüche mit Niveau: Stadtpaziergänge mit App zum selbstständigen Erkunden, Stadtspiele als Wettbewerbe für größere Gruppen, lebendige Lesungen zur Stadtgeschichte, Rundfahrten mit E-Bikes und E-Rollern oder mit dem „normalen“ Fahrrad – im vielfältigen Angebot ist alles, was Spaß verspricht. Jede Stadt hat ihren ganz eigenen Charme. **8 ...** hat jedes StadtTours-Team überall einzigartige Programme für seine Besucherinnen und Besucher vorbereitet. Die Reisen eignen sich für Gruppen jeden Alters, besonders jedoch für Schulklassen.

Teil 1

Beispiel:

- 0 ☐ a dafür ☐ b damit ☐ c darum ☒ d dazu
- 1 ☐ a bekommen ☐ b erfahren ☐ c lernen ☐ d wissen
- 2 ☐ a als Anlage zu ☐ b in Einklang mit ☐ c im Einverständnis mit ☐ d mithilfe von
- 3 ☐ a umsonst ☐ b ungefähr ☐ c ungewöhnlich ☐ d umgekehrt
- 4 ☐ a das ☐ b die ☐ c für die ☐ d mit denen
- 5 ☐ a bei ☐ b im ☐ c in ☐ d von
- 6 ☐ a daraus ☐ b davon ☐ c gegenüber ☐ d somit
- 7 ☐ a erfüllen ☐ b ergänzen ☐ c erledigen ☐ d erzeugen
- 8 ☐ a Dennoch ☐ b Entsprechend ☐ c Nachdem ☐ d Zunehmend

Teil 2 vorgeschlagene Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie lesen im Internet einen Artikel über eine Studie zur Handynutzung in Familien. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.

FAMILIEN IM FOKUS

Der elterliche Handykonsum und seine Folgen

Laut einer jüngst in einer englischsprachigen Zeitschrift veröffentlichten Studie verursacht die häufige, intensive Beschäftigung vieler Eltern mit dem Handy bei ihren Kindern Frust, Wut, Stress sowie Verhaltensauffälligkeiten. Dennoch ist es nach wie vor die Internetnutzung der Sprösslinge, die ihre Zeit am Handy oder Tablet mit Spielen und Serien verbringen, die zu Diskussionen im Familienkreis führt. Wenn Eltern dasselbe tun, scheint ihnen das jedoch meist kein Grund zur Besorgnis zu sein, sondern gilt als Teil ihrer individuellen Freiheit. Als Erwachsene wissen sie schließlich selbst am besten, was sie gerade brauchen, um glücklich und gesund zu bleiben, so argumentieren sie zumindest oft selbst.

Es besteht allerdings kein Zweifel daran, dass in Familien mit Eltern, die ihr Smartphone nur schwer zur Seite legen können, die Kommunikation unter den Familienmitgliedern leidet: Das Handy wird zum Kommunikationsmittel Nummer eins, der ausführliche Eltern-Kind-Austausch fehlt. Diese ungesunden Auswirkungen auf die sozialen Kontakte in der Familie haben in vielen Fällen eine gestörte Sprachentwicklung der Heranwachsenden zur Folge, die sich auch in schlechteren Noten widerspiegelt. Die Unterstützung bei den Hausaufgaben bleibt notgedrungen unzureichend, wenn die Eltern währenddessen mit dem Handy spielen. Fordern die Kinder dann Beachtung ein, reagieren zahlreiche Eltern eher verärgert oder gereizt.

Das Forschungsteam der Studie hat in einem Langzeitexperiment untersucht, ob Kinder in Konkurrenz mit den Smartphones ihrer Eltern stehen. Dafür baten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler 195 Elternpaare mit mindestens einem Kind unter fünf Jahren darum, sechs Monate lang Auskunft über ihre tägliche Smartphone-Nutzung zu geben. Zugleich wurden sie befragt, wie sich das Verhalten der Kinder während des Beobachtungszeitraums entwickelt hat. Lenkten sich Eltern wiederholt mit dem Handy ab, verhielten sich ihre Kinder häufiger auffällig, das heißt, sie quengelten und jammerten viel oder bekamen unverhältnismäßig starke Wutausbrüche. Sobald die Unterfünfjährigen jedoch das Handy selbst als Spielzeug erhielten, wurden sie ruhig und machten einen zufriedenen Eindruck.

Die Dynamik solcher Situationen gleiche einem Teufelskreis, argumentieren die Autorinnen und Autoren der Studie. Einige an der Untersuchung beteiligte Eltern räumten ein, dass sie besonders in Situationen nach dem Smartphone griffen, in denen sie sich von ihren Kindern gestresst fühlten. Das Handy biete ihnen eine Art Flucht aus dem Chaos, in das die Betreuung von Kindern ausarten kann. Sogar die Beschäftigung mit Problemen am Arbeitsplatz wurde in diesem Kontext als entspannende Tätigkeit empfunden.

Kinder, auch das hat die Studie gezeigt, reagieren sensibel auf den Verlust von Aufmerksamkeit seitens ihrer Eltern. Die Expertinnen und Experten schlussfolgern: Wer sich weniger auf seine Kinder einlässt, bekommt auch schwerer Zugang zu ihnen. Jedes Familienmitglied lebt dann letztendlich in seiner eigenen Welt und nimmt nur noch seine eigene Realität wahr.

Die Expertinnen und Experten geben Empfehlungen, wie sich wirksam Abhilfe schaffen lässt. Natürlich dürfen sich Eltern auch mal ausklinken, bevor sie sich zwischen den Ansprüchen der Familie zerreiben. Auch Mütter und Väter sind nur Menschen, und das natürliche Bedürfnis nach Zerstreuung verschwindet nicht mit dem Kinderglück. Hier kann das Telefon durchaus helfen. Doch darf nicht vergessen werden, im Familienalltag handyfreie Zeiten und Rituale zu schaffen. Bei gemeinsamen Mahlzeiten, beim Spieleabend oder dem Zubettgehen hat das Handy nichts zu suchen.

Aktuell liegt auch das Handy-Fasten im Trend, das sich gemeinsam mit den Kindern anwenden lässt. Auf diese Weise hat die ganze Familie etwas davon: Ob einen Monat, eine Woche oder drei Tage – der freiwillige Verzicht bringt die Menschen wieder ohne digitale Ablenkung an einem Tisch zusammen. Und wo vorher Schweigen war, könnte schon bald ein reger Gedankenaustausch entstehen. Ohne Handy können Eltern auch ihre Freizeit wieder bewusster mit den Kindern verbringen und gemeinsame Unternehmungen planen. Je nach den Vorlieben sollte eine Aktivität gewählt werden, die alle Familienmitglieder einbindet. Falls dennoch Kompromisse notwendig sind, sollte jede und jeder zugestimmt haben. Um eine passende Aktivität zu finden, können auch der Freundes- oder Bekanntenkreis oder entsprechende Portale im Internet befragt werden. Die einen entscheiden sich dann für das Anlegen eines Gemüsebeets im Gemeinschaftsgarten, die anderen für eine Schnitzeljagd durch die Stadt – alles ist erlaubt, Hauptsache, es macht Spaß und das Handy wird nur für Fotos aus der Tasche genommen.

Teil 2

- 9** Innerhalb der Familien wird oft thematisiert, ...
- ☐ a ob sich Kinder zu viel online beschäftigen.
 - ☐ b wie Kinder gefördert werden können.
 - ☐ c wie stressig die Telefonnutzung der Eltern für Kinder ist.
- 10** Welche Folgen hat der Handykonsum der Eltern bei den Kindern?
- ☐ a Aggressives Benehmen in der Familie.
 - ☐ b Nachlassen der schulischen Leistung.
 - ☐ c Unkonzentrierte Erledigung von Hausaufgaben.
- 11** Was wurde in einem Experiment mit Elternpaaren untersucht?
- ☐ a Auswirkungen des Handykonsums von Eltern.
 - ☐ b Folgen der regelmäßigen Handynutzung von Kindern.
 - ☐ c Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern.
- 12** Laut den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern hilft das Handy den Eltern ...
- ☐ a Anspannung abzubauen.
 - ☐ b chaotischen Zuständen vorzubeugen.
 - ☐ c Probleme im Beruf zu lösen.
- 13** Die Beziehung zwischen Eltern und Kindern leidet unter ...
- ☐ a dem Realitätsverlust der Eltern.
 - ☐ b der kindlichen Sensibilität.
 - ☐ c verminderter elterlicher Zuneigung.
- 14** Den Eltern wird empfohlen, ...
- ☐ a in der Wohnung handyfreie Zonen einzurichten.
 - ☐ b die Handynutzung bewusst zu reglementieren.
 - ☐ c mit ihren Kindern regelmäßig aufs Handy zu verzichten.
- 15** Bei der Freizeitgestaltung muss berücksichtigt werden, dass ...
- ☐ a Aktivitäten frühzeitig geplant werden.
 - ☐ b alle Mitspracherecht bei der Entscheidung haben.
 - ☐ c sie leichter fällt, wenn Freunde daran teilnehmen.

Teil 3 vorgeschlagene Arbeitszeit: 20 Minuten

Sie lesen in einer populärwissenschaftlichen Zeitschrift einen Kommentar.
Welche Sätze passen in die Lücken? Zwei Sätze passen nicht.

„Manager-Müdigkeit“ – eine bedrohliche Entwicklung in Führungsetagen?

Landauf, landab werden derzeit zahlreiche Unternehmen mit einem neuen Phänomen konfrontiert: „Manager-Müdigkeit“. Das mag recht harmlos klingen, bezeichnet jedoch für viele Unternehmen einen bedenklichen Trend. Beispiel 0 Konkret bedeutet es, dass weniger als 10 % der Beschäftigten auf einer Führungsposition arbeiten möchten.

Das Problem ist weit größer, als erste Umfragen erwarten ließen. In den Chefetagen fehlt nicht nur der Nachwuchs. Zunehmendes Desinteresse an Führungspositionen ist auch bei jenen festzustellen, die bereits im Management tätig sind. **16 ...** Mehr als die Hälfte von ihnen fühlt sich beispielsweise gestresst oder empfindet die Anforderungen der Berufswelt als stetig wachsend. Ein Drittel der Managerinnen und Manager ist von den Aufgaben überfordert und würde es sogar bevorzugen, nicht mehr Teil der Arbeitswelt zu sein.

Abstrahiert man vom Einzelschicksal und stellt sich die Folgen dieser neuen Einstellung für Unternehmen – egal welcher Größe – vor, dann kann man ermessen, was für ein eklatantes Problem da auf unsere Wirtschaft zukommt. Denn ohne Führungskräfte sind Unternehmen im wahrsten Sinne des Wortes „führungslos“. **17 ...** Wer plant, wer konzipiert, wer übernimmt die Verantwortung? Wenn diese Positionen nicht mehr besetzt werden können, wird nicht nur der Profit der Firma zurückgehen, sondern alle Mitarbeitenden werden unter den Folgen zu leiden haben.

Die interessante Frage lautet: Wo liegen die Ursachen für diese Entwicklung? Früher träumten zahlreiche zielstrebige Jura- oder BWL-Studierende von einer steilen Karriere in Unternehmen. **18 ...** Sicherlich sind die Ursachen für diese tiefgreifende Veränderung vielschichtig, jedoch war der Prozess kontinuierlich und absehbar. Ein wichtiger Grund könnte der moderne Erziehungsstil sein. Obwohl die Eltern der heutigen Jugendlichen lange nach den entbehrungsreichen Kriegsjahren aufgewachsen sind, konnten sie der Versuchung nicht widerstehen, ihre Kinder zu verwöhnen. Die Kinder erhalten viel und das meist ohne große Gegenleistung. **19 ...** Warum sollten sie Tätigkeiten auf sich nehmen, die sie unangenehm oder anstrengend finden? Diese Einstellung der jungen Generation hat großen Einfluss auf ihren beruflichen Werdegang.

Im Berufsleben der Kinder treten Eltern in den Hintergrund. Ganz im Gegensatz dazu steht die Schullaufbahn, in deren Verlauf sie ihre Söhne und Töchter durch zahlreiche Lehrergespräche und die Finanzierung von Hausaufgabenhilfe oder Nachhilfestunden unterstützen können. **20 ...** Jedoch bleibt die Frage offen, ob die Kinder nicht auch ohne ein solches „Rundum-sorglos-Paket“ erfolgreich den Schulabschluss schaffen und später davon profitieren würden. Übertriebene Förderung in der Schule kann im Arbeitsleben nämlich ebenfalls als Karrierehindernis wirken. So setzen einige der Geförderten andere Prioritäten im Leben. **21 ...** Denn Freizeit geht für sie vor Arbeitsverpflichtungen – man kümmert sich lieber um sich selbst als um das Firmenwohl.

Für jeden individuell mag dies eine kluge Entscheidung sein, als genereller Trend ist es jedoch problematisch. Verschärft wird die negative Entwicklung durch die schon ermüdeten Managerinnen und Manager, die aktuell Führungspositionen innehaben. **22 ...** So äußern sie mehr oder weniger unverhohlen: Sollen doch die Jungen übernehmen und die aktuellen Herausforderungen wie Globalisierung und Digitalisierung meistern! Damit liegen sie jedoch falsch – wir benötigen eine gemeinsame Strategie und den Einsatz aller Altersklassen. Es liegt doch auf der Hand, dass die Probleme des 21. Jahrhunderts mit viel Energie und neuen Methoden gelöst werden müssen. **23 ...** Da dies keine Option sein kann, benötigen wir auch einen neuen Führungsstil, der wieder Spaß macht – dann findet sich auch das Personal dafür.

Teil 3

Beispiel:

- 0** Und was genau ist damit gemeint?
- a** Heute empfinden die meisten die Anforderungen dieses Wegs als Zumutung.
- b** So lernen sie nicht, dass sich der Einsatz für ein bestimmtes Ziel lohnt.
- c** Diese Maßnahmen ebnen zunächst den Weg für den Erfolg.
- d** Trotz der Lösungsansätze sinkt die Attraktivität dieses Tätigkeitsbereichs.
- e** Als Folge ihrer Berufstätigkeit leiden sie unter verschiedenen Symptomen.
- f** Den eigenen Nachwuchs schützen zu wollen, kann sich nachteilig auswirken.
- g** Ein Managerposten reizt sie nicht, da er keine angemessene Balance von Arbeit und Vergnügen zulässt.
- h** Sie sind zufrieden mit ihrem Einsatz in den vergangenen Jahrzehnten und träumen von Frührente.
- i** Das liegt an der essenziellen Funktion, die Managerinnen und Manager für den Betrieb haben.
- j** Denn wenn wir in den bisherigen Mustern verhaftet bleiben, werden wir scheitern.

Teil 4 vorgeschlagene Arbeitszeit: 15 Minuten

Sie lesen in einer Fachzeitschrift Beiträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.
Wählen Sie bei jeder Aussage: Wer äußert das? Zwei Aussagen passen nicht. Markieren Sie in diesem Fall 0.

Beispiel:

- 0 Das Internet bietet viele Vorteile, die gern genutzt werden. **Lösung: a**
- 24 Angriffe auf sensible Daten verursachen zunehmend finanzielle Verluste.
- 25 Reflektiertes Nutzerverhalten kann dazu beitragen, die Verbreitung von Daten einzuschränken.
- 26 Unternehmen, die nicht ausreichend für Datenschutz sorgen, werden Kundinnen und Kunden verlieren.
- 27 Dank immenser Datenmengen können Unternehmen individuelle Kundenangebote erstellen.
- 28 Inhaber von Internetseiten wollen effizient zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger beitragen.
- 29 Trotz gegenteiliger Äußerungen gehen Nutzerinnen und Nutzer sorglos mit persönlichen Angaben um.
- 30 Kostenlose Dienstleistungen zielen auf die Gewinnung persönlicher Daten.

Privatheit in Zeiten des Internets

a Hella Brückner, Professorin für Wirtschaftspsychologie

Wer ist denn nicht froh, dass es das Internet gibt? Es ist doch eine große Erleichterung, mit einem Klick Tickets oder Waren kaufen oder die Lieblingsserie jederzeit und ohne lästige Werbung sehen zu können. Messenger-Dienste sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken, über eine Musik-App wird die aktuelle Lieblingsplaylist geteilt und dank einer lustigen Spiele-App kann man sich auch die Wartezeit an der Bushaltestelle angenehm vertreiben. Aber das Ganze hat natürlich seine Schattenseiten. Bei der Nutzung des Internets entsteht, von den meisten völlig unbemerkt, eine Zweckgemeinschaft zwischen dem privaten Nutzer oder der Nutzerin und diversen Firmen. Man erhält nichts umsonst, auch wenn es so aussieht, sondern bezahlt mit seinen Daten. Die digitalen Medien können unsere Lebensqualität fördern, das steht außer Frage. Doch nur der bewusste Umgang damit vermag den Transfer persönlicher Daten in Grenzen zu halten. Denn je selbstverständlicher das Datensammeln im Netzalltag ist, desto mehr verschwimmen die Grenzen des Privaten und desto mehr schwindet auch das Bewusstsein für einen möglichen Verlust.

b Benedikt Janssen, Direktor des Instituts für Wirtschaftsinformatik

Das Internet hat nicht nur Vorteile, darüber sollte man sich im Klaren sein, wenn man online einkauft oder den nächsten Urlaub über eine Webseite bucht. Täglich werden kaum vorstellbare Massen an Daten gesammelt, analysiert und für personalisierte Vertriebsaktionen verwertet. Das geht auf Kosten der Kundinnen und Kunden, denn deren Gewohnheiten, Vorlieben, Träume und Ängste sind im ökonomischen Sinne transparent und dadurch quantifizierbar geworden. Erstaunlicherweise ist das den meisten Konsumentinnen und Konsumenten ziemlich egal. Es gibt sogar einen deutlichen Unterschied zwischen Intention und realem Handeln. Obgleich sie in Umfragen beteuern, zur Preisgabe ihrer Daten nicht bereit zu sein, sieht die Sache anders aus, sobald man ihnen beim Einkauf ein paar Bonuspunkte anbietet. Meiner Ansicht nach sollten die Konsumentinnen und Konsumenten darüber aufgeklärt werden, welchen Zwecken sie ungewollt durch die Teilnahme beispielsweise an Rabattprogrammen dienen.

c Leopold Nowak, Professor für Öffentliches Recht

Die Lebenswirklichkeit vieler Menschen verlagert sich mehr und mehr in die digitale Welt. Unsere Persönlichkeitsrechte müssen daher besser gesetzlich verankert werden. Hier besteht ein massiver Reformbedarf. Es geht darum, Daten und damit auch die Identität der Bürgerinnen und Bürger besser zu schützen. Denn man muss sich klar machen: Viele Menschen geben überhaupt nicht Acht darauf, wohin ihre Daten schließlich wandern, und ignorieren das Risiko, dass diese missbraucht werden könnten. Das Bundeskriminalamt veröffentlichte jüngst eine Studie, die zeigt, dass Kriminelle mit falschen Identitäten immer öfter an das Geld argloser Internetnutzerinnen und -nutzer gelangen. Den Kopf in den Sand zu stecken, ist also für Konsumentinnen und Konsumenten keine Lösung. Die Politik wird langsam aktiv und drängt Unternehmen dazu, bei ihrem Online-Angebot effektive Sicherheitsvorkehrungen zu treffen. Das ist dringend nötig. Und endlich ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.



Kandidatenblätter

Hören

Circa 40 Minuten

Das Modul Hören besteht aus vier Teilen.

Sie hören mehrere Texte und lösen Aufgaben dazu.

Lesen Sie jeweils zuerst die Aufgaben und hören Sie dann den Text dazu.

Für jede Aufgabe gibt es nur eine richtige Lösung.

Nach dem Hören haben Sie drei Minuten Zeit, Ihre

Lösungen auf den **Antwortbogen** zu übertragen.

Es werden nur die Lösungen und Texte auf dem Antwortbogen bewertet.

Bitte schreiben Sie mit einem blauen oder schwarzen Stift.

Hilfsmittel (Z.B. Wörterbücher, Handys/ mobile Endgeräte) sind nicht erlaubt.

Teil 1

Sie hören einen Podcast über neue Bücher.

Sie hören den Text **einmal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe, zu welchem Buch die Aussage passt. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1 bis 6. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Beispiel:

- 0 Das Buch ist ein fiktionales Werk.

☒ Buch 1 -
Polarsturm

☐ Buch 2 -
Faszination Meer

☐ Buch 3 -
Die Natur und das Meer

- 1 Es werden Analysen über Flora und Fauna angeführt.

☐ Buch 1

☐ Buch 2

☐ Buch 3

- 2 Im Buch wird die Erforschung des Klimas vergangener Epochen behandelt.

☐ Buch 1

☐ Buch 2

☐ Buch 3

- 3 Man erfährt etwas über Bedrohungen, die uns beschäftigen werden.

☐ Buch 1

☐ Buch 2

☐ Buch 3

- 4 Die Veränderungen der Machtverhältnisse auf den Schifffahrtsrouten werden beschrieben.

☐ Buch 1

☐ Buch 2

☐ Buch 3

- 5 Die Wechselwirkungen zwischen menschlichem Handeln und dem Zustand der Meere werden gezeigt.

☐ Buch 1

☐ Buch 2

☐ Buch 3

- 6 Neben wissenschaftlichen werden auch zwischenmenschliche Fragestellungen behandelt.

☐ Buch 1

☐ Buch 2

☐ Buch 3

Teil 2

Sie hören ein Radiointerview mit einer Persönlichkeit aus der Wissenschaft.
Sie hören den Text **zweimal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben 7 bis 15. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

- 7** Handschrift und Rechtschreibung haben sich bei Schulkindern gleichermaßen verschlechtert.
- ☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 8** Das Schreiben mit der Hand wirkt sich positiv auf kognitive Fähigkeiten aus.
- ☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 9** Herr Maurer führt die USA als Beispiel für eine gelungene Digitalisierung von Schulen an.
- ☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 10** Herr Maurer wollte schon immer ein mit der Hand geschriebenes Buch herausbringen.
- ☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 11** Für Herrn Maurer gehört das Tippen zum Konzipieren.
- ☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 12** Schreiben am Computer stellt laut Tobias Maurer eine wichtige Kompetenz dar.
- ☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 13** Beim Tippen wird das Gehörte ungefiltert übernommen.
- ☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 14** Herr Maurer betont, dass handschriftlich notierte Inhalte besser verarbeitet werden.
- ☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt
- 15** Herr Maurer glaubt, dass das allmähliche Aussterben der Handschrift unvermeidlich ist.
- ☐ a stimmt ☐ b stimmt nicht ☐ c dazu wird nichts gesagt

Teil 3

Sie hören ein Gespräch mit mehreren Personen über das Wohnen der Zukunft. Sie hören den Text in vier Abschnitten jeweils **einmal**. Zu jedem Abschnitt gibt es zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.

Vor dem Hören eines Abschnitts haben Sie 30 Sekunden Zeit, um die zwei Aufgaben zu lesen.

- 16** Der Bau eines Eigenheims ...
- ☐ a hat negative Folgen für die Umwelt.
 - ☐ b ist für viele Familien unerschwinglich.
 - ☐ c sollte vom Staat stärker unterstützt werden.
- 17** Die Soziologin plädiert für ...
- ☐ a die Förderung von Wohnprojekten außerhalb der Stadtzentren.
 - ☐ b Wohnmodelle, die Gemeinschafts- und Privaträume berücksichtigen.
 - ☐ c mehr Wohnraum für individualisiertes Wohnen.
- 18** Alternative Wohnkonzepte wie die hier vorgestellten ...
- ☐ a eignen sich kaum für die ältere Bevölkerung.
 - ☐ b sind in Deutschland bisher weitgehend unbekannt.
 - ☐ c stoßen bei den meisten Menschen auf wenig Interesse.
- 19** Der Städteplaner fordert, ...
- ☐ a mehr bezahlbare Etagenwohnungen zur Verfügung zu stellen.
 - ☐ b neue Räume für gemeinschaftliches Wohnen zu bauen.
 - ☐ c urbanen Wohnraum multifunktional zu nutzen.
- 20** Die Schaffung von mehr Wohnraum in den Städten ...
- ☐ a ist angesichts der demografischen Entwicklung erforderlich.
 - ☐ b setzt den Ausbau der Infrastruktur voraus.
 - ☐ c trägt zur Beschleunigung des Klimawandels bei.
- 21** Das Konzept der Kleinsthäuser ...
- ☐ a ist aufgrund der dafür notwendigen Einschränkungen gescheitert.
 - ☐ b könnte für große Teile der Bevölkerung interessant sein.
 - ☐ c zeigt den Willen zu einem neuen Wohnstil.
- 22** Mit der Verkleinerung der Wohnfläche ...
- ☐ a muss man auf viele Gegenstände verzichten.
 - ☐ b verringert sich der Aufwand im Haushalt.
 - ☐ c wächst der Bedarf an modernster Technik.
- 23** Die Soziologin tritt dafür ein, dass ...
- ☐ a der Staat bei der Wohnungssuche behilflich ist.
 - ☐ b ein Wohnungstausch staatlich gefördert wird.
 - ☐ c Familien die Kosten für ihren Umzug erstattet werden.

Teil 4

Sie hören einen Vortrag über Maßnahmen in der Europäischen Union.
Sie hören den Text **zweimal**. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung.
Lesen Sie jetzt die Aufgaben 24 bis 30. Dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.

- 24** Für die Europäische Union (EU) ist es ein wichtiges Ziel, ...
- ☐ a ihre Bürgerinnen und Bürger in beruflicher Hinsicht zu fördern.
 - ☐ b bessere Bedingungen für Familien zu schaffen.
 - ☐ c Projekte berufstätiger Paare finanziell zu unterstützen.
- 25** Wie hat sich die Beschäftigungsquote in der EU entwickelt?
- ☐ a Das Ziel wurde sowohl für Männer als auch für Frauen erreicht.
 - ☐ b Die Quote bei Frauen steigt seit einem Jahrzehnt kontinuierlich an.
 - ☐ c Die Zahl der erwerbstätigen Männer sank zwischenzeitlich leicht.
- 26** Wie erfolgreich ist die Gleichstellungspolitik für Männer und Frauen bislang?
- ☐ a Die Lohnunterschiede werden nach wie vor größer.
 - ☐ b Der Anteil von Frauen auf Leitungsebene ist gesunken.
 - ☐ c Bezüglich gleicher Bezahlung ist der Trend positiv.
- 27** Welcher weitere Unterschied zwischen Männern und Frauen wird angesprochen?
- ☐ a Frauen mit Kindern lassen sich öfter beurlauben.
 - ☐ b Der Großteil der Männer hat einen sicheren Arbeitsplatz.
 - ☐ c Frauen sind häufiger in minder honorierten Berufen tätig.
- 28** Was müssen werdende Väter für eine staatliche Unterstützung beachten?
- ☐ a Für Elterngeld müssen sie in einem Arbeitsverhältnis stehen.
 - ☐ b Bei der Anmeldung der Elternzeit gibt es besondere Fristen.
 - ☐ c Vorgesetzte können den Zeitraum der Elternzeit mitbestimmen.
- 29** Welche Bedingung muss ein Kindergarten erfüllen? Er muss ...
- ☐ a für die Eltern bezahlbar sein.
 - ☐ b ausreichend Personal haben.
 - ☐ c leicht zu erreichen sein.
- 30** Die geplanten Maßnahmen der EU-Kommission sollen ...
- ☐ a dem Bevölkerungswachstum entgegenwirken.
 - ☐ b zur Betreuung von Angehörigen ermuntern.
 - ☐ c bewirken, dass mehr Kinder geboren werden.



Kandidatenblätter

Schreiben

75 Minuten

Das Modul Schreiben hat zwei Teilen.

In den **Teil 1** schreiben Sie eine Diskussion für ein Beitrag.

In **Teil 2** schreiben Sie eine Nachricht.

Sie können mit jeder Aufgabe beginnen.

Es werden nur die Lösung und Texte auf dem

Antwortbogen bewertet.

Bitte schreiben Sie mit einem blauen oder schwarzen Stift.

Hilfsmittel (Z.B. Wörterbücher, Handys/ mobile Endgeräte) sind nicht erlaubt.

Teil 1 vorgeschlagene Arbeitszeit: 50 Minuten

Für das Internetforum *Karriere & Beruf* verfassen Sie einen Diskussionsbeitrag zu diesem Thema:

**Studieren – aber was?
Für welches Studienfach sollte man sich entscheiden?**

- Erklären Sie, nach welchen Kriterien sich die Wahl des Studienfachs richten sollte.
- Argumentieren Sie anhand eines Beispiels für ein Studienfach.
- Nennen Sie Gründe, die gegen ein Studium sprechen könnten.
- Erläutern Sie eine Alternative zum Studium.

Schreiben Sie circa **230** Wörter.

Teil 2 vorgeschlagene Arbeitszeit: 25 Minuten

Während Ihres Urlaubs ist Ihre Firma in ein anderes Gebäude umgezogen. Bei Ihrer Rückkehr stellen Sie überrascht fest, dass Sie nicht mehr allein, sondern zusammen mit sechs Kolleginnen und Kollegen in einem Raum sitzen.

Schreiben Sie eine Beschwerde an Ihre Vorgesetzte, Frau Grimm.

- Eröffnen Sie Ihr Schreiben höflich, indem Sie Verständnis für Sachzwänge zeigen.
- Nennen Sie Tätigkeiten, die durch den neuen Platz erschwert werden.
- Beschreiben Sie Arbeitsbedingungen, die für Sie akzeptabel wären.
- Machen Sie einen Kompromissvorschlag.

Schreiben Sie circa **120** Wörter.

Für Teil 1 und Teil 2 gilt:

Bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie genau die Inhaltspunkte bearbeitet sind, wie korrekt der Text ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.



Kandidatenblätter

Sprechen Circa 20 Minuten

Das Modul Sprechen hat zwei Teile.

In **Teil 1** halten Sie einen kurzen Vortrag und sprechen mit Ihrer Gesprächspartnerin/Ihrem Gesprächspartner darüber.
Wählen Sie ein Thema (1 oder 2) aus (circa 4 Minuten)

In **Teil 2** führen Sie zu zweit eine Diskussion (circa 5 Minuten).

Ihre Vorbereitungszeit beträgt 20 Minuten (paar Prüfung und Einzelprüfung).

Sie bereiten sich allein vor. Sie dürfen Notizen machen.

In der Prüfung sollen Sie freisprechen.

Hilfsmittel (Z.B. Wörterbücher, Handys/ mobile Endgeräte) sind nicht erlaubt.

Teil 1 Vortrag halten

Dauer: circa 7 Minuten

Wählen Sie aus den beiden Themen **ein Thema** aus.

Sie nehmen an einem Seminar zu aktuellen Fragen teil und halten einen kurzen Vortrag zu dem von Ihnen gewählten Thema. Ihre Gesprächspartnerinnen/Gesprächspartner hören zu und stellen Ihnen anschließend Fragen dazu.

Thema 1

Sollten Schülerinnen und Schüler für Klimaschutzdemonstrationen der Schule fernbleiben dürfen?

In zahlreichen Ländern unterstützen Schülerinnen und Schüler politische Aktionen für den Klimaschutz. Häufig tun sie das ohne Erlaubnis ihrer Eltern und Lehrkräfte. Sie verpassen den Unterricht, um sich beispielsweise auf Protestveranstaltungen für die Umwelt einzusetzen.

- Geben Sie ein Beispiel.
- Argumentieren Sie für oder gegen das Verhalten der Schülerinnen und Schüler.
- Äußern Sie sich: Mit welchen Maßnahmen sollten Eltern und Lehrkräfte reagieren?
- Machen Sie einen Vorschlag, wie Schülerinnen und Schüler ihr Ziel anders erreichen könnten.

Gehen Sie auf alle vier Punkte ein und achten Sie darauf, Ihren Vortrag gut zu strukturieren.

Sprechen Sie circa 5 Minuten und beantworten Sie danach Fragen.

Teil 1 Vortrag halten

Dauer: circa 7 Minuten

Wählen Sie aus den beiden Themen **ein Thema** aus.

Sie nehmen an einem Seminar zu aktuellen Fragen teil und halten einen kurzen Vortrag zu dem von Ihnen gewählten Thema. Ihre Gesprächspartnerinnen/Gesprächspartner hören zu und stellen Ihnen anschließend Fragen dazu.

Thema 2

Ist eine geschlechtergerechte Sprache wünschenswert?

Die einen antworten: Natürlich! Denn die Frauen sind nicht automatisch immer mit angesprochen. Die anderen sagen: Nein, bloß nicht!

Leser = der/die Leser*in

Zuhörer = der Zuhörer/die Zuhörerin

Teilnehmer = der/die Teilnehmende

Professor = der/die Professor/in

- Geben Sie ein Beispiel für eine andere Sprache.
- Argumentieren Sie für oder gegen eine neutrale Sprache.
- Gehen Sie auf die Situation in Ihrem Heimatland oder einem anderen Land ein.
- Schließen Sie mit einem Ausblick in die Zukunft.

Gehen Sie auf alle vier Punkte ein und achten Sie darauf, Ihren Vortrag gut zu strukturieren.

Sprechen Sie circa 5 Minuten und beantworten Sie danach Fragen.

Teil 2 Diskussion führen

Dauer für beide Teilnehmende: circa 5 Minuten

Sie diskutieren mit einer Kollegin/einem Kollegen über das Thema *Impfpflicht für Kinder*.

Eine gemeinsame Freundin weigert sich, ihre vierjährige Tochter impfen zu lassen. Dazu haben Sie auch etwas im Internet gelesen.

Impfpflicht

Masernimpfung für Kindergarten- und Schulkinder

Kinder in Deutschland müssen neuerdings gegen die Kinderkrankheit Masern geimpft sein, um in den Kindergarten oder die Schule eintreten zu dürfen. Ein entsprechendes Gesetz wurde vor Kurzem im Bundestag beschlossen. Im vergangenen Jahr wurden deutschlandweit 543 Masernfälle gemeldet.

- Kommentieren Sie: Was halten Sie von einer Impfpflicht?
- Begründen Sie Ihre Haltung zu einer Impfpflicht.
- Gehen Sie auf die Situation in Ihrem Heimatland oder einem anderen Land ein.
- Einigen Sie sich auf Argumente für ein Gespräch mit Ihrer Freundin.

Diskutieren Sie gemeinsam circa 5 Minuten.

Antwortbogen Lesen

Nachname,
Vorname

PS

☐ A
☐ B

Institution,
Ort

Geburtsdatum

PTN-Nr.

Teil 1

	a	b	c	d
1	☐	☐	☐	☐
2	☐	☐	☐	☐
3	☐	☐	☐	☐
4	☐	☐	☐	☐
5	☐	☐	☐	☐
6	☐	☐	☐	☐
7	☐	☐	☐	☐
8	☐	☐	☐	☐

Teil 2

	a	b	c
9	☐	☐	☐
10	☐	☐	☐
11	☐	☐	☐
12	☐	☐	☐
13	☐	☐	☐
14	☐	☐	☐
15	☐	☐	☐

Markieren Sie so: ☒

NICHT so:



Füllen Sie zur Korrektur das Feld aus: ☐

Markieren Sie das richtige Feld neu: ☒

Teil 3

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
16	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
17	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
18	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
19	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
20	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
21	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Teil 4

	a	b	c	0
24	☐	☐	☐	☐
25	☐	☐	☐	☐
26	☐	☐	☐	☐
27	☐	☐	☐	☐
28	☐	☐	☐	☐
29	☐	☐	☐	☐
30	☐	☐	☐	☐

Punkte Lesen

	/	
----------------------	---	----------------------

Unterschrift Bewertende/r 1

Unterschrift Bewertende/r 2

	.		.		
----------------------	---	----------------------	---	----------------------	----------------------

Datum

Lesen

																				C1		C1m	
Nachname										Institut										GER		Prüfung	
																				MSE		100	
Vorname										Ort										Satz-Art		Satz-Nr.	

Teil 1

	a	b	c	d
1	☐	☒	☐	☐
2	☐	☐	☐	☒
3	☐	☐	☐	☒
4	☐	☒	☐	☐
5	☐	☒	☐	☐
6	☐	☐	☐	☒
7	☒	☐	☐	☐
8	☐	☒	☐	☐

Teil 2

	a	b	c
9	☒	☐	☐
10	☐	☒	☐
11	☒	☐	☐
12	☒	☐	☐
13	☐	☐	☒
14	☐	☒	☐
15	☐	☒	☐

Markieren Sie so: ☒

NICHT so: ☒ ☐ ☐ ☐ ☒ ☐

Füllen Sie zur Korrektur das Feld aus: ☐

Markieren Sie das richtige Feld neu: ☒

Teil 3

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
16	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐
17	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐
18	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
19	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
20	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
21	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐	☐
22	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒	☐	☐	☐
23	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☒

Teil 4

	a	b	c	0
24	☐	☐	☒	☐
25	☒	☐	☐	☐
26	☐	☐	☐	☒
27	☐	☒	☐	☐
28	☐	☐	☐	☒
29	☐	☒	☐	☐
30	☒	☐	☐	☐

Punkte Teile 1 bis 4

		/	3	0
--	--	---	---	---

Unterschrift Bewertende/r 1

Unterschrift Bewertende/r 2

		.			.				
Datum									

Teil 1 vorgeschlagene Arbeitszeit: 50 Minuten

Für das Internetforum *Karriere & Beruf* verfassen Sie einen Diskussionsbeitrag zu diesem Thema:

**Studieren – aber was?
Für welches Studienfach sollte man sich entscheiden?**

- Erklären Sie, nach welchen Kriterien sich die Wahl des Studienfachs richten sollte.
- Argumentieren Sie anhand eines Beispiels für ein Studienfach.
- Nennen Sie Gründe, die gegen ein Studium sprechen könnten.
- Erläutern Sie eine Alternative zum Studium.

Schreiben Sie circa **230** Wörter.

Teil 2 vorgeschlagene Arbeitszeit: 25 Minuten

Während Ihres Urlaubs ist Ihre Firma in ein anderes Gebäude umgezogen. Bei Ihrer Rückkehr stellen Sie überrascht fest, dass Sie nicht mehr allein, sondern zusammen mit sechs Kolleginnen und Kollegen in einem Raum sitzen. Schreiben Sie eine Beschwerde an Ihre Vorgesetzte, Frau Grimm.

- Eröffnen Sie Ihr Schreiben höflich, indem Sie Verständnis für Sachzwänge zeigen.
- Nennen Sie Tätigkeiten, die durch den neuen Platz erschwert werden.
- Beschreiben Sie Arbeitsbedingungen, die für Sie akzeptabel wären.
- Machen Sie einen Kompromissvorschlag.

Schreiben Sie circa **120** Wörter.

Für Teil 1 und Teil 2 gilt:

Bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie genau die Inhaltspunkte bearbeitet sind, wie korrekt der Text ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind.

Hören



																				C1		C1m	
Nachname										Institut										GER		Prüfung	
Vorname										Ort										MS		E100	
																				Satz-Art		Satz-Nr.	

Teil 1

	a	b	c
1	☐	☐	☒
2	☒	☐	☐
3	☐	☐	☒
4	☐	☒	☐
5	☐	☐	☒
6	☒	☐	☐

Teil 2

	a	b	c
7	☐	☒	☐
8	☒	☐	☐
9	☐	☒	☐
10	☐	☐	☒
11	☐	☒	☐
12	☒	☐	☐
13	☒	☐	☐
14	☒	☐	☐
15	☐	☒	☐

markieren Sie so: ☒

NICHT so: ☒ ☒ ☒ ☒ ☒ ☒

Füllen Sie zur Korrektur das Feld aus: ☒

Markieren Sie das richtige Feld neu: ☒

Teil 3

	a	b	c
16	☒	☐	☐
17	☐	☒	☐
18	☐	☐	☒
19	☐	☐	☒
20	☒	☐	☐
21	☐	☐	☒
22	☐	☒	☐
23	☐	☒	☐

Teil 4

	a	b	c
24	☐	☒	☐
25	☐	☐	☒
26	☐	☐	☒
27	☒	☐	☐
28	☐	☒	☐
29	☒	☐	☐
30	☐	☐	☒

Punkte Teile 1 bis 4

		/	30
--	--	---	----

Unterschrift Bewertende/r 1

Unterschrift Bewertende/r 2

		.			.				
Datum									

40003

Schreiben



Nachname,
Vorname

PS

☐ A
☐ B

Institution,
Ort

Geburtsdatum

PTN-Nr.

Teil 1

Erfüllung
der
Aufgabe

Kohärenz

Wort-
schätz

Strukture

MUSTER

Fortsetzung von Teil 1 auf nächster Seite ...

Struktur

M U S T E R

29

Schreiben



Erfüllung
der
Aufgabe

Kohärenz

Fortsetzung von Teil 1 ...

Wort-
schatz

Strukturen

... Ende von Teil 1.

Teil 2

Fortsetzung von Teil 2 auf nächster Seite ...

Schreiben



Erfüllung
der
Aufgabe

Kohärenz

Fortsetzung von Teil 2 ...

Wort-
schatz

Strukturen

MUSTER

... Ende von Teil 2.